



Der FUSS e.V.

- FUSS e.V. ist aktiv für die wichtigste und natürlichste Mobilitätsform – seit 1985.
- Wir sind **Fachverband**, Kompetenzzentrum, Know-how-Vermittler. Demnächst: Gründung der Fußverkehrs-Akademie
- Wir sind **Lobby** im Bund, in Ländern und Gemeinden
- Wir machen **Fußverkehrs-PR**
- Wir unterstützen **Städte und Gemeinden**
- Wir sind Dach für **lokale Initiativen** und gründen monatlich neue Ortsgruppen





Mobilität zu Fuß



- **Basis** jeder Mobilität – selbst im Flughafen
- **Oft wichtigste** Mobilitätsform: In Metropolen beim Modal Split führend
- **Stadtfreundlichste** Mobilität Minimaler Infrastruktur-Bedarf, maximale Belebung und Identifikation
- **Handelsfreundlichsten** Mobilität: Läden und Lokale werden betreten, nicht befahren
- **Schonendste** Mobilität: Für Dritte keine Gefahren, kein Lärm, kein ökologischer Reifenabdruck
- **Gesündeste** Mobilität: Eine Stunde gehen – vier Stunden Lebenserwartung
- **Beglückendste Mobilität:** Mehr Zufriedenheit als mit Auto, ÖV, Rad



Tourismus geht am besten zu Fuß

Erleben Am besten für Besucher

Wirtschaft Am besten für Besuchte

Infrastruktur Am besten für Orte





Tourismus rein zu Fuß: Helgoland



Straßenverkehrs-Ordnung

III. - Durchführungs-, Bußgeld- und Schlussvorschriften
(§§ 44 - 53)



§ 50

Sonderregelung für die Insel Helgoland

Auf der Insel Helgoland sind der Verkehr mit Kraftfahrzeugen und das Radfahren verboten.



Besucher, Besuchte und lokaler Touristen-Verkehr

Identische Wünsche



entspannt	angespannt
spontan (Richtungswechsel, Anhalten)	zielorientiert, eilig, auf Verkehr konzentriert
orts-orientiert	orts-ignorant
mit Aufenthalt kombiniert (Gastronomie, Handel, Veranstaltungen)	Halt-los
Ortscharakter erhaltend	Ortscharakter überformend
langsam	schnell
Raum lassend	Raum greifend
Verkehrsinfrastruktur unaufwendig und hintergründig	Verkehrsinfrastruktur teuer und dominant



Touristisches Erleben

Ungezieltes Schlendern

Gucken, fotografieren, zuhören, spontan entscheiden
(oder sich pseudo-spontan lenken lassen).

Besondere Bilder und Atmosphären

Keine Allerweltkulissen – keine Fahrzeug-Dominanz
(außer in Wolfsburg)

Entspannte Atmosphäre

Keine Emissionen und Gefahren, kein Zwang
zu Konzentration und Verhaltensanpassung





Lokale Wirtschaft

Alle betreten Läden, keiner befährt sie
(außer den Burger-Drive In)

Wer sich langsam bewegt, lässt sich eher verlocken

In Geh-Orten sind Gäste länger

Händler überschätzen das Auto



Wieviel % der Kunden kommen per Auto?	Schätzung von Händlern	Tatsächlicher Anteil
Berlin	22	7
London	28	10
Wien	63	20



Wenig Bedarf an Raum und Technik



Flächenbedarf eines Autos **100** Quadratmeter
(zwei Parkplätze, Abstandsraum auf der Fahrbahn)

Flächenbedarf eines Fahrrads **10** Quadratmeter

Flächenbedarf zum Gehen **1** Quadratmeter
(ohne touristischen Spaß)



Infrastruktur für den Fuß-Tourismus: Wege

Frei

Keine Hindernisse,
mindestens 2,50 m breit

Sicher und entspannend

Keine Fahrzeuge

Komfortabel

Licht, Bänke, Grün, Wetterschutz





Infrastruktur für den Fuß-Tourismus: Wege-Umgebung

Richtige Menschendichte

Häuser

Läden

Besonderheiten

Lokalkolorit





Infrastruktur für den Fuß-Tourismus: Durchgehende Netze



Wenig Unterbrechung durch Fahrbahnen

Durchgehende Gehwege, zum Beispiel:

Shared Space/Verkehrsberuhigung

Zebrastrreifen

Gehweg-Überfahrten

Fußgängerzone

.



Infrastruktur für den Fuß-Tourismus: Orientierung

Am besten intuitiv:

Ziele wenn möglich sichtbar

Dezent lenken per
Wegbreite, Pflaster, Ausstattung

Ggf. Bodenmarkierung

Rationale Hilfsmittel

Schilder, Tafeln und Pläne sind auch gut,
sollten aber immer das letzte Mittel sein.



Und man darf man sich auch mal verlieren.



FUSS e.V. wünscht Gute Reise

... und entspannte Erholung am Ziel

